

Bocholter Volksblatt

Amflicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. — Der Samstags-Nummer wird die vierseitige Unterhaltungsbeilage „Sonntagsfreude“ gratis beigelegt.
Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsböden ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelexemplare (Bocholt und Rheide) die Beilage oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 4 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rheide und Umgegend bei J. G. Hams.

Bei Klage-Erhebung, zwanngewiesener Beilegung, Konkursverfahren u. dgl. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

165.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Mittwoch, 21. Juni 1911.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hemes in Bocholt.

40. Jahrgang

Preussischer Landtag.

Berlin, 19. Juni.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung der

Novelle zur rheinischen Gemeindeordnung fort.

Zunächst mußte die Abstimmung über den Zentrumsantrag wiederholt werden, der den juristischen Personen der Gemeinde das Gemeinderatsrecht zuerkennt; diese Abstimmung hatte am Samstag die Befugnisfähigkeit des Hauses konstatiert.

Die wiederholte Abstimmung ergab die Ablehnung des Zentrumsantrags mit einer schwachen Majorität, obwohl die Zentrumsfraktion sehr stark vertreten war.

Die Verhandlung wandte sich dann der Frage der Ausdehnung der Weistbürgerschaft bei der Zulassung zum Gemeinderat zu.

Auch dazu hatte die Zentrumsfraktion (Abg. v. G.) eine Reihe von Änderungsanträgen gestellt, die von dem Abg. Herrmann v. D. eingeleitet wurden. Bei der Abstimmung wurden jedoch sämtliche Zentrumsanträge abgelehnt bis auf den, der unter den berechtigten Weistbürgern die Gemeindefürsorge denen, die auswärts wohnen, vorgezogen wissen will.

Eine längere Debatte knüpfte sich dann an den Zentrumsantrag zum Verbot der Gemeindefürsorge. Während des Abg. v. D. hier vor allem vorschlug, daß die Weistbürgerschaft mittels veränderter Stimmzettel, also in geheimer Wahl abgegeben werden, beantragte Abg. Kronen (Fortsch. Volksp.) die Einführung der Gemeindefürsorge nach den für die Reichstagswahl geltenden Vorschriften.

Der sog. Redner meinte, dem Zentrum sei es mit seinem Antrag nicht ernst.

Um das zu widerlegen, zog Abg. Dr. Dell den Zentrumsantrag augunsten des fortschrittlichen Antrags zurück und erklärte zugleich, daß es dem Zentrum zu verbanke sei, wenn bei den Verhandlungen über die Reform des preussischen Wahlrechts die geheime Wahl zum Siege im Abgeordnetenhaus gebracht worden und damit Weistbürgerschaft in das System der öffentlichen Wahl gelegt worden sei.

Die Nationalliberalen drehten und wendeten sich, um ihre ablehnende Haltung gegenüber der geheimen Gemeindefürsorge zu rechtfertigen.

Und dabei haben die Nationalliberalen bei der Wahlrechtsdebatte im Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre erklärt, die geheime Wahl sei tot, es müsse jetzt die geheime und direkte Wahl eingeführt werden.

Selbstverständlich erklärte sich auch der Unterstaatssekretär Holz gegen den Zentrumsantrag auf geheime Wahl.

In namentlicher Abstimmung wurde dieser dann auch mit 145 gegen 117 Stimmen abgelehnt.

Schließlich kam noch der Zentrumsantrag auf Einführung der Bürgermeistereiwahl von der Bürgermeistereiversammlung zur Verhandlung. Der Antrag wurde jedoch mit 184 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

Auch der weitere Zentrumsantrag auf Konzentrierung der Bürgermeistereiversammlung ohne Wahl dazu gehöriger Mitglieder gelangte nicht zur Annahme.

Damit war die zweite Beratung der Novelle zur rhein. Landgemeindeordnung erledigt.

Nachdem die zweite Beratung des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Angelegenheiten der Reichsversammlung abgelehnt und auf morgen vertagt worden war, wurden zum Schluß noch einige Petitionen beraten.

Das Herrenhaus nahm heute den Gesetzentwurf betr. Entlastung des Oberverwaltungsgerichts in einstimmiger Schlussberatung in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung an und trat dann in die Spezialberatung des Haushaltsantrags für das Reich ein. Der Oberbürgermeister Abdes-Schankart a. M. ersuchte entsprechend seinen Ausführungen in der Generaldebatte vom Samstag durch einen Antrag auch die Förderung und Unterstützung des Kleinwohnungsbau's, insbesondere auch Erwerbung von Flächen für den Bau von Kleinwohnungen den Aufgaben des Zweckverbandes Groß-Berlin hinzuzufügen, aber dieser sozialpolitisch sehr bedeutsame Antrag wurde abgelehnt. Dasselbe Schicksal hatten verschiedene andere Anträge mehr reaktionärer Natur, während wiederum andere bedeutende Anträge und schließlich das ganze Gesetz mit großer Mehrheit angenommen wurde. Dann wurde die Denkschrift der Untersuchungskommission ohne Debatte durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, ebenso eine Anzahl von Rechnungsanträgen.

Morgen: Zeichenverbrennungsvorlage.

Deutsches Reich.

Die brutale Intoleranz der Kirchenfeinde tritt so oft und so vielerorts in die Erscheinung, daß im Allgemeinen nur diejenigen Fälle Beachtung finden, bei denen sich eine besondere Rohheit bemerkbar macht. Die liberalen Blätter beschwerten sich immer darüber, daß die „Antiklerikalen“ nicht genug Toleranz üben; aber wie sieht es mit der „Toleranz“ bei den „Antiklerikalen“ aus? Ein Antwort auf diese Frage gibt eine Meldung aus Italien:

Bei der Corpusdomini-Procession in Fano kam es zu wilden Szenen. Antiklerikale bemächtigten sich des Banners, zerrißen und zerstampften es und beleidigten die Priester, die entsetzt entflohen, und den Bischof, der mit dem Allerheiligsten unter dem Baldachin niederfiel. Eine Rompagne Schlägen eilte noch rechtzeitig herbei, nahm den Bischof in die Mitte und begleitete ihn zur Kirche.

Man kann sich kaum eine größere Rohheit denken, als eine solche wüste und brutale Störung einer Fronleichnamprocession durch die „Antiklerikalen“, die für sich „Freigeister“ und „Freidenker“ sein, aber dabei anderen nicht die Freiheit gönnen wollen, nach ihrer Überzeugung und nach ihrem Glauben zu leben. Von Toleranz ist da auch nicht die geringste Spur zu finden; im Gegenteil, der fanatische Haß gegen Religion und Kirche, dem wir fast überall in freibewussten und „antiklerikalen“ Kreisen begegnen, beherrscht Sinn und Gemüt in einem Maße, daß er zu solchen niederträchtigen Rohheiten anreizt, die auch bei Nichtkatholiken einen wahren Ekel hervorrufen müßten. Aber die liberale Presse pflegt über solche Rohheitsausbrüche her „Antiklerikalen“ zu schweigen.

S. Berlin, 19. Juni. Aus Deutsch-Südwest-Afrika telegraphiert der Gouverneur, daß in Detmold durch das Urteil des Eingekerkertenrichters am 6. Juni 5 Albaner Hottentotten zum Tode verurteilt und am 12. Juni hingerichtet worden sind, weil sie eine Bande zwecks Raubtötung eines Aufseher's zur Ermordung der Weisen gebildet hätten. Die Bande hatte 2 Gewehre mit Munition im Besitze.

S. Berlin, 19. Juni. Prinz Joachim von Preußen, jüngster Sohn des Kaisers, Kommandant 1. Garde-Regiment zu Fuß, a la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) Nr. 5 und des 4. Garde-Grenadier-

Landwehrregiments, ist unter dem 16. d. M. zum Oberleutnant befördert worden.

S. Hamburg, 19. Juni. Der Kaiser begab sich heute in einer Yacht von der „Hohenzollern“ nach dem Süder der Elbe zum Eibtsund, wo er von den Bürgermeistern Pedrosil, Burghard und Schröder empfangen wurde. Der Kaiser durchschritt den Eibtsund und besichtigte ihn mit großem Interesse. Sodann begab er sich im Automobil nach Stellingen zum Besuche des Hagenbedschen Tierparks. Um 12¹⁵ Uhr legte der Kaiser von Stellingen für kurze Zeit auf die „Hohenzollern“ zurück und begab sich um 1 Uhr im Automobil zu Ballin, indem er einer Einladung zum Frühstück folgte. Um 3¹⁵ Uhr war der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern“. Unmittelbar darauf fuhr die Kaiserjacht, von dem Begleitboot „Eisbär“ gefolgt, die Elbe abwärts nach Brunsbüttel. Das Publikum bereitete dem Kaiser herzliche Abschiedsgrüßungen.

S. Brunsbüttelkoog, 19. Juni. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord lief 7 Uhr abends in die Schleiße ein. Der Kaiser begab sich alsbald an Land und besichtigte das neue Beamtenviertel und die Arbeiterwohngebäude.

Ausland.

Österreich.

Wahlgeschreitungen.

* Prag, 19. Juni. Die Wahlregung führte in Deutsch-Böhmen zu Ausschreitungen. In Raasdach bei Aisch, wo Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfand, wurden von Sozialdemokraten die Fensterheben einer Fabrik geräumt, die Felder mehrerer Landwirte verunreinigt, Bäume abgehackt und ein Zeitungsausleger überfallen und blutig geschlagen. Genharmerie, verstärkt durch Militär, wird in Bereitschaft gehalten.

In Polan bei Aisch, wo ebenfalls Stichwahl zwischen Sozialdemokraten und Deutschradikalen stattfand, wurde ein geschlossener Zug Deutschfreiwilliger nach Schluß einer Versammlung von Sozialdemokraten mit Steinen beworfen. Zwei Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt.

* Wien, 19. Juni. In Drobovitz (Gallizien), wo heute Reichstagswahl stattfand, kam es zu schweren Ausschreitungen. Das herbeigeeilte Militär wurde mit Steinen beworfen, wie unverletzt behauptet wird, auch mit Revolvern beschossen. Es wurde Feuer kommandiert. Die Aufseher, größtenteils jüdische und sozialdemokratische Arbeiter glaubten nicht

Die Ahmanns.

Roman von Courty's-Wahler.

(Nachdruck verboten.)

„Aber Bettina — wirst du nie lernen, sprachsam zu sein?“

Das junge Mädchen, welches vor dem Ofen saß, im Begriff, Feuer anzuzünden, sah erschrocken empur in das zitternde Gesicht der scheltenden Frau.

„Was hast du denn getan, Tante Adolphine?“

„Was du getan hast, Sie fragst auch noch, was sie getan hat, ungläublich! Schau doch ins Feuerloch hinein. Ist das eine Art, Feuer anzuzünden? Meinst du, das Holz kostet nichts? Du sparrst das ganze Ofenloch voll davon. Das teure Holz. Nicht einmal die Hälfte davon ist nötig. Schnell, nimm das übrige heraus. Es ist ein Kreuz mit dir, Bettina. Du sollst doch doppelt sparsam sein. Natürlich, wenn ihr zu Hause so gewirtschaftet habt, dann ist es kein Wunder, daß ihr zu nichts gekommen seid. Bei uns gibst solche Vortrefflichkeit nicht, das sollst du nun endlich wissen und dich danach richten.“

Bettina war sehr bleich geworden. Sie holte mit klinken Fingern von den Holzspänen einen Teil wieder aus dem Ofenloch heraus und legte sie sorgsam in den Holzstapel zurück. Das Feuer brannte nun etwas langsamer an. Es war ein Kunstwerk, die Kohlen so um das winzige Holzhaufen aufzubauen, daß es nicht erdrückt wurde. Aber Bettina brachte es doch fertig.

Das Feuer brannte. Bettina erhob sich und entfernte sorgsam jedes Stäubchen vor dem Ofen. Sie sah zuweilen sehr nach der Tante hinüber, die inzwischen nahe an den Ofen herangerückt war mit ihrem Stuhl und fröhlich zusammengekauert.

Es war ein feuchthalter Herbstabend. Den ganzen Tag hatte die mehr gelige als sparsame Hausfrau in dem kalten Wohnzimmer gesessen. Jetzt endlich hatte sie sich entschlossen, Feuer an-

zu machen, weil sie es vor Frost nicht mehr aushalten konnte. Auch kam bald der Hausherr, Peter Ahmann, nach Hause, aus der Fabrik. Und der liebte ein warmes Zimmer sehr.

Bettina trug nun den Holzstapel hinaus und lehnte dann in das Zimmer zurück. Es war, wie das ganze alte Patrizierhaus, mit vornehmer, behaglicher, etwas altväterlicher Pracht ausgestattet. Die Ahmanns waren sehr reich und ein altes Patriziergeschlecht, das seinen soliden Reichtum schon seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn vererbt hatte. Sie fabrizierten Zucker, die noch heute einen Weltruf hatten und allen „Neuheiten“ zum Trotz auf der Höhe blieben.

Peter Ahmann war der einzige Sohn seines Vaters und alleiniger Besitzer der großen Fabrik und des schönen alten Hauses am Fluß. Seine Gattin Adolphine war ein sehr schönes Mädchen gewesen. Noch heute, da sie schon mehr als fünfzig Jahre zählte, war sie eine schöne Frau. Ihr glattgeschlitztes dunkles Haar war noch voll und schwarz und von keinem einzigen grauen Faden durchzogen. Das Gesicht zeigte keine Falten, außer dem strengen Zug um den Mund, der wie mit einem eisernen Griffel eingegraben schien. Die großen blauen, von dunklen Brauen und Wimpern umschäumten Augen waren schon in Farbe und Schnitt, aber sie blickten kühl und streng und so durchdringend und allwissend, daß warmblütige Menschen froren, wenn sie hinein sahen.

Das Leben dieser Frau mußte, ihrem Anssehen nach, leidenschaftlos und ruhig verlaufen sein. Und so war es auch. Aus einer armen Beamtenfamilie stammend, hatte sie seelenruhig ihre Hand in die Peter Ahmanns gelegt, der sein Herz an das schöne Mädchen verloren hatte und allen Traditionen seiner Familie zum Trotz das arme Mädchen zur Herrin seines Hauses machte. Adolphine liebte den reichen, stattlichen Peter nicht, aber sie liebte auch keinen anderen. Ihr

Herz schlug allezeit in gleich ruhigem Tempo. Wenn sie etwas aus ihrem kühlen seeligen Gleichgewicht hätte bringen können, dann wäre es der Gedanke gewesen, daß sie als Herrin in das reiche alte Haus am Fluß einzuziehen konnte.

Peter Ahmanns Eltern waren schon heile gestorben, als Adolphine seine Gattin wurde. In seinem Hause lebte nur noch eine Schwester seines Vaters. Sie bewohnte auch heute noch drei schöne, große Zimmer, nach dem Fluß hin aus gelegen, und lebte dort in stillem, beschaulichem, Altfräuleinsleben. „Großtante“ Emma, wie sie von den beiden Ahmannschen Söhnen, Ernst und Georg genannt wurde, hatte als junges Mädchen einen Bräutigam gehabt. Der war 1864 im deutsch-französischen Kriege gefallen und sie hatte ihm über den Tod hinaus die Treue bewahrt und war trotz ihres Reichtums und ihrer Schönheit unverheiratet geblieben.

Großtante Emma war der Frau ihres Vaters innerlich nie nahe gekommen. Adolphine war zu klug und zu gierig nach Reichtum, um nicht mit der Tante ihres Mannes Frieden zu halten. Denn da diese unverheiratet blieb, würde ihr Vermögen natürlich einst ihrem Mann und ihren Kindern zufallen. Und Großtante Emma war eine stille, sanfte Natur und liebte den Frieden um seiner selbst willen. Wohl fand sie sich innerlich bald abgestoßen von Adolphines kühlem, allwissendem Wesen. Sie begriff ihren Mann nicht, daß er sich im Besitz einer solchen Frau glücklich fühlte. Aber sie war viel zu tolerant und zu empfindend, sich das merken zu lassen.

Gleich von Anfang an verstand es Adolphine, sich die führende Stellung im Hause zu sichern. Großtante Emma, die ihrem Mann den Haushalt geführt hatte, wurde ruhig und bestimmt in ihre drei Zimmer zurückgedrängt, und fügte sich darin mit ihrem stillen, feinen Wesen — einem Räuber, das alles Menschliche verstand, alles vergiebt.

Die beiden Frauen lebten nun ruhig nebeneinander hin. Adolphine führte ein strengeres Regiment im Hause ein und tat sich viel darauf zugute, daß sie viel sparsamer wirtschaften konnte als die Tante ihres Mannes. Diese lächelte dazu. Es wäre ja so gar nicht nötig gewesen, dieses Sparsystem, aber da es Adolphine Befriedigung gewährte, ließ man ihr den Willen. Weber Peter noch seine Tante protestierten und saßen sich nur zuweilen mit einem klugen Räuseln ins Gesicht. Sie verstanden sich und verstanden Adolphine. Sie wollte wohl durch große Sparsamkeit den Schaben weit machen, der dem Hause Ahmann durch Peters Heirat mit einem armen Mädchen erwachsen war.

So kam in das großzügige vornehme Patrizierhaus die anglikanische Feinregierung der Beamtenochter und machte sich breit — ganz allmählich.

Großtante Emma war meist nur zu den Mahlzeiten mit Adolphine und den anderen Familienmitgliedern zusammen. Aber mit dem Ältesten Sohne Peter und Adolphines verband sie mit der Zeit ein ganz eigenartig inniges Verhältnis. Ernst Ahmann war ein warmherziger, etwas wilder und unabhängiger Junge, der von seiner Mutter nur Tadel und Schelte bekam, den sie nicht verstand und dessen feuriges Wesen ihr direkt unheimlich war. Ungerechte Strafen merkten seinen Trotz gegen die Mutter, wofür er wieder von seinem Vater gestraft wurde. So war er auf dem besten Wege, sich zu verhärteten und zu verblöden. Da griff Großtante Emma ein. Sie sah, welche ein Verbrechen die schablonenhafte Erziehung an dem Knaben war und ganz still und sanft, aber einbringlich, machte sie ihren Einfluß auf ihn geltend. Und Ernst begann ein anderes Leben zu leben. Manche Stunden, die er früher zu ungesunden, tollen Streichen verbrachte, sah er jetzt bei Großtante Emma im Zimmer und plauderte mit ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdem die W.
unter dem Viehh.
David Sterneborg
Toppel in der Gen.
ist, werden die
polizeilichen Anon.
22. Mai cr. hiern.
B o d o l t, den

Ein betrübender Unglücksfall, dem ein hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Freitag voriger Woche in der Jägerstraße. Dort fiel das c. 5 1/2 Jahre alte Schönges Kind des Herrn Bernh. Maass von der Schützenstraße, welches hier mit mehreren anderen Spielgefährten in der Nähe eines Neubaus spielte, auf unerklärliche Weise in eine Fallgrube und zog sich hierbei so schwere Verletzungen zu, daß es zum St. Agnes-Hospital überführt werden mußte, wo es am Sonntag durch den Tod von seinen qualvollen Leiden erlöst wurde. Dieser traurige Unglücksfall, der allen Eltern und Vorgesetzten zur Mahnung dienen mag, ist umso tragischer, als das verunglückte Kind ein willensfähiges Kind war. Die schwergeprüften Eltern bezeugen aufrichtiger Teilnahme.

Ein unerquicklicher Anblick bieten bei einem Rundgang durch die Straßen unserer Stadt vielerorts die den Straßen angelegten Bänke der Häuser. Sie sind mit allen möglichen Figuren und Buchstaben in Kreide, Kohle, Ätzschmelze usw. verziert. Es wäre an der Zeit, daß den Malern und Schriftführern am unrichtigen Ort einmal gütlich das Handwerk gelegt werde. Jeder Erwachsene, der einen derartigen kleinen Künstler oder Künstlerin bei der „Arbeit“ ertappt, sollte nicht unterlassen, auch wenn er nicht persönlich interessiert ist, die Kleinen auf das Unschöne ihres Tuns aufmerksam zu machen. Es ist eine lokalpatriotische Pflicht, daß alle daran mitarbeiten, daß diese Verunstaltung der Städte unterbleibt.

Reisen in Holland. Seitens der holländischen Eisenbahngesellschaften werden seit einiger Zeit billige Kilometerhefte, über 500 und 1000 Kilometer, herausgegeben, wodurch große Ermäßigungen bei der Befahrung Hollands ermöglicht werden. Die Hefte werden für einzelne Personen und für Familien abgegeben, die Preise betragen für 500 Kilometer in 1. Kl. 25,50, in 2. Kl. 19,10, in 3. Kl. 12,75 M. und für 1000 Kilometer in 1. Kl. 50,90, in 2. Kl. 38,30, in 3. Kl. 25,50 M. Die Kilometerhefte sind 6 resp. 12 Monate gültig und sind bei Bestellung der Fahrkarten 4,25 resp. 8,50 M. als Bürgschaft zu hinterlegen, welche jedoch bei Beendigung der Reise zurückgestellt werden.

Neues Feuilleton. Mit der heutigen Nummer bringen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, „Die Aymanns“. Der Verfasser des Romans, Comtes-Mahler, dürfte unsern Lesern nicht unbekannt sein, nachdem wir schon das ältere Arbeiten von ihm gebracht haben. Man wird sich wohl noch seines vor 1 Jahre etwa von uns veröffentlichten, äußerst spannenden Romans „Die Kammerkammer“ erinnern, der damals sehr gefallen hat. Das neue Feuilleton hat gleichfalls eine reiche spannende Handlung und eine geistreiche Sprache; wir machen daher auch an dieser Stelle anregendst darauf aufmerksam.

Neueste Nachrichten. * Rüssel, 20. Juni. In Bantien sind durch Blitzschlag 17 Gebäude eingestürzt worden, wobei ein Kind in den Flammen umkam. * Amsterdam, 20. Juni. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages sind sieben größere Dampfer eingelaufen. Die Mehrzahl der Seeleute (Schiffen, soweit sie sich im Vertragsverhältnis befinden, dem Ausstand an. * London, 20. Juni. (Tel.) In den Höfen von Hightofford spitzte sich die Lage dadurch zu, daß über 600 Mann von in verschiedenen Höfen liegenden Dampfern gestern die Arbeit wiederholt haben. In Bantien liegen 28 Schiffe still. Weitere Schwierigkeiten wurden dadurch hervorgerufen, daß sich auch die Hafenarbeiter dem Ausstand angeschlossen haben. Das Bantien und Bantien der Schiffe ist nicht mehr möglich. Zwei Schiffe sind gestern nach dem Kontinent abgegangen.

Handelsnachrichten. * Offen, 19. Juni. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 707, Kleinvieh 119 Ochsen, 194 Kühe, 474 Ferkel u. Rüsse, 00 geringgezüchtete Jungvieh (Ferkel), 763 Kälber, 28 Schafe, 8939 Schweine. Preise für 50 Kilo. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtgewichtes 90-91 (52-53) M., desgl. 4-7 Jahre alt, 88-88 (46-47) M.; junge Fleischige, und ältere ausgewachsene 85-88 (46-47) M.; mäßig genährte und ältere 75-82 (37-41) M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtgewichtes 85-84 (47-48) M., desgl. jüngere Bullen 75-80 (40-43) M.; mäßig genährte und ältere 70-74 (38-44) M. Kalben: Vollfleischige, Kalben höchsten Schlachtgewichtes 86-88 (48-49) M., desgl. Rüsse bis zu 7 Jahren: 81-88 (43-44) M.; ältere und ausgewachsene Rüsse und Kalben 76-80 (37-39) M.; mäßig genährte 65-72 (28-31) M., geringgezüchtete 65-73 (28-31) M., gering genährte Suva, viel (Ferkel) 00-00 (00-00) M., Doppelender feinstes Mast 104-115 (75-83) M., feinstes Mastfäher 92-98 (59-63) M., mittlere Mastfäher und beste Mastfäher 88-97 (50-58) M., geringere 78-93 (38-48) M. Stallmähische: Mastlamm und jüngere Mastlamm 100-85 (00-48) M., ältere Mastlamm und junge Schafe 00-00 (00-00) M., Mastschafe 00-00 (00-00) M., Weide-Mastlamm 00-00 (00-00) M., desgl. geringere 00-00 M., Ferkelschweine, Lebendgewicht über 150 kg 52-56 (41-44) M., Vollfleischige 120-150 kg, 56-59 (44-47) M., 100-120 kg, 56-59 (44-47) M., 80-100 kg, 55-58 (44-46) M., unter 80 kg 46-55 (36-44) M., alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden verkauft: 4 Schweine zu 60 Pf., 47 zu 55, 459 zu 58, 917 zu 57, 956 zu 56, 379 zu 55, 251 zu 54, 160 zu 53, 169 zu 52, 54 zu 51, 17 zu 50-40 Pf. Tendenz: mittel.

Die Darmkranke der Gänge werden durch die Ernährung mit „Rufete“ und Milch am leichtesten gehütet, denn mit „Rufete“ ist Milch den Gängen vorgängig, welche die Darmkranke verursachen, weniger ausgefressen, als allein. „Rufete“ macht die Milch leichter verdaulich, beugt den häufigen Verdauungsstörungen vor und sichert den Kindern ein vorzügliches Gedeihen.

Bad Soden am Grand Hotel, Neubau Soden. Ranges m. jegl. Komfort. Lit. elektr. Licht. Zentr.-Heizung. gr. Halle u. Gesellschaftsräume, App mit Bad, gr. eig. Park.

Knabenblusen. J. & F. Biernans. Zu sofort für bessere Damen-sonnendeckel ein. Lehrmädchen. über Schöpfung gesucht. Offerten unter H. 16 an die Expedition d. Bl. Junges Mädchen, welches selbstständig im Kostümieren ist, sucht Stelle, um sich noch weiter auszubilden. Näheres in der Expedition d. Bl. Eine Frau. sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu bügeln. Näheres in der Exp. d. Blg. Laufbursche. Ein kräftiger Junge von 14 bis 17 Jahren wird zum 1. Juli gesucht; von außerhalb bevorzugt. Hotel zur Post. 10 bis 15 Schreiner. finden sofort dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn. Dorstener Baugesellschaft m. b. H. in Dorsten. Möbelschreiner. sucht. Joh. Robeling, Westend 652. Ein junger, erfahrener Schuhmacher-Geselle. auf sofort in dauernde Stellung gesucht. Alois Jitting, Westend (Weg. Wilmf.). Einige tüchtige Maurer. gesucht. Neubau Amtsgericht. Bij J. W. KUNNEN, Societät op het Blik, Aalten, is de schoone gelegenheid voor het gebruiken van koffie, spijzen en dranken. Nette bediening en billijke prijzen. Ruime Zalen. Grooten tuin. Beleeft aanbevelend. Geute (Wittwoch) nachmittags 3 Uhr ist von einem fetten Schweine Fleisch das Pfund zu 65 Pf. zu haben. Wwe. Jakob Jansen, Dörpeler Chaussee. Gebr. Arndte, Dier und Rinderfuhl billig zu verkaufen. Schwab 2.

Gottesdienst-Ordnung. Andachten im Laufe der Woche. St. Georg. Donnerstag 1/2 11 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 11 Uhr Sakramentsandacht. Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist 1/2 11 Uhr die erste h. Messe, 1/2 11 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu und Marien am Herz-Jesu; abends 1/2 11 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Donnerstag abends ist von 1/2 11 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitagmorgen. St. Marien. Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 1/2 11 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Donnerstag abends von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten. St. Joseph. Freitag (Herz-Jesu-Fest) ist 7 1/2 11 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 7 1/2 11 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Am Donnerstagabend von 6 Uhr an und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten. St. Maria. Freitag 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande des Adlers Johann Althaus und des Adlers Terhorst zu Sport ist Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden des Althaus sind gesperrt. Ueber das Vieh des Terhorst ist die Stallperre verhängt. Die Viehbesitzer, Offizier, Lehrer, Rentier und von Mülheim bilden das Beobachtungsgebiet. Bocholt, den 16. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande des Adlers Joseph Veltung zu Grehobolt ist Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Die Viehbesitzer befinden sich auf der Weide, über die die Sperre verhängt ist. Der an der Weide vorbeiführende Ritzpfad ist gesperrt; ebenso das Vieh Veltung. Die benachbarten Viehbesitzer, Veltung, Schreier und Vangenberg sind unter Beobachtung gestellt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande des Adlers Wilhelm Schöndate zu Wertz in Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden sind unter Sperre gestellt. Das nebenanliegende Vieh ist als Beobachtungsgebiet erklärt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande der Witwe Wilhelm Schöndate zu Wertz in Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden sind unter Sperre gestellt. Das nebenanliegende Vieh ist als Beobachtungsgebiet erklärt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande der Witwe Wilhelm Schöndate zu Wertz in Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden sind unter Sperre gestellt. Das nebenanliegende Vieh ist als Beobachtungsgebiet erklärt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande der Witwe Wilhelm Schöndate zu Wertz in Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden sind unter Sperre gestellt. Das nebenanliegende Vieh ist als Beobachtungsgebiet erklärt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Belanntmachung. Unter dem Viehbestande der Witwe Wilhelm Schöndate zu Wertz in Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Das Vieh und die Weiden sind unter Sperre gestellt. Das nebenanliegende Vieh ist als Beobachtungsgebiet erklärt. Bocholt, den 17. Juni 1911. Die Ortspolizeibehörde. Der Amtmann: Latend.

Theater in Bocholt. Restaurant Rotenburg. Donnerstag, den 22. Juni 1911: Großer Novitätenabend! Solider Erfolg! Wegen des ungewöhnlich hohen Aufführungshonorars und der kostspieligen Neueinrichtung bei aufgehobenem Abonnement. Waterkant. Komödie aus dem Seemannsleben in 3 Akten von Stowtonned.

Westfälischer Bankverein Bocholt. Filiale der Essener Credit-Anstalt, Akt.-Ges. Aktienkapital und Reserven 95 Millionen Mark. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Gewährung von Krediten. Provisionsfreier Scheckverkehr. Annahme von Einlagen zur Verzinsung je nach Kündigung. An- und Verkauf von Wertpapieren. Aufbewahrung und Verwaltung von Depots. Stahlkammer mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter. Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postsparkassenamt Wien.

Milch für Gute Sünting. Frische Milch, dicke Milch, Buttermilch ist von den besten Morgenstunden an täglich frisch zu haben. Ferd. Quos.

Gute Kanarienzüchter! Während der Brutzeit flüchten man seine Vögel nur mit Brunnensystem einzufüttern, und man wird beste Resultate erzielen. Der Vögel zu 40 Pf. nur erhältlich in der Drogerie Bruns, Nordstr. 22. Fernspr. 192.

Schneiderischen. 2c. empfiehlt Friedr. Osper, Bocholt. Rarabstraße 88. Osterstraße 56. Empfehle mich gleichzeitig im Schleifen von Scheren.

Erstlings-Wäsche in jeder Preislage. Taufkleiden in großer Auswahl. A. & J. Spier, Röntgenstr. 4.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, am Sonntagmorgen 1/8 Uhr unser innigstgeliebtes Zwillingssöhnchen

Kurt
im Alter von 5 1/2 Jahren infolge eines Unfalls zu sich in den Himmel zu nehmen.
Dies zeigen mit der Bitte um die Teilnahme an
Die tiefbetrübten Eltern:
Bernb. Maas und Frau
nebst Kindern.
Bocholt, den 20. Juni 1911.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstagmorgen 1/8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wogu freundlichst eingeladen wird.

Todes-Anzeige.
Am Dienstagmorgen entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser einziges, heißgeliebtes Töchterchen

Emilie
im garten Alter von 8 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Heinr. v. d. Beck und Frau
Wilhelmine geb. Pelzer.
Bocholt, den 20. Juni 1911.

Die Beerdigung findet statt am Freitagmorgen 2 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wogu freundlichst eingeladen wird.

Große Auswahl
Damenblusen
bei **J. & F. Biorgans.**

Wichtig für Schulfinder.
Keine Angst mehr vor Kopfschmerzen.
Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser

NUXIN!
Wohltuend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen u. kräftigt die Haare. Fl. nur 50 Pf.

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Bocholt, 192,
gegenüber J. & A. Temming

Zur
Einmachzeit!



Rex-Gläser, Apparate und Ersatzteile.
Alleinverkauf bei
M. Mühlfelder
Bocholt, Nordstr. 33

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
pr. Stck M. 1.60 zum
Ausfuchen.
Reparaturen schnell und billig
B. Bennemann,
Bocholt, Nordstr. 13.

Photographie-Rahmen.
Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frkt. a. M.
mitdeutscher aller Seiten, besonders gegen
rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen und Baden kleiner Kinder
- Vorr. à Pack. 3 Stck. 50 Pf.
St. Georgius-Apoth., Marien-Apothek/
Lewenapothek.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntagnacht meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lorenz Sittartz
Anna geb. Jansen
nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 89. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Bocholt, Moers, Arefeld, St. Lönis, Naken, Essen, den 21. Juni 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstagmorgen 7 1/2 Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Schwabestraße 28) aus, wogu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.
Das Waldbeerenjucken, wie überhaupt das Betreten der Waldungen abseits der Wege auf **Lenking und Gretter** wird infolge der alljährlich entstehenden großen Schäden an Wald und Wild nur mit Erlaubnischein gestattet.
Derselbe wird ausgehändigt vom Förster auf Haus Gretter gegen eine Vergütung von 50 Pf. und ist nur auf Widerruf gültig.
Ferner wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde nur auf den Wegen und zwar stets nur an der Leine mitgeführt werden dürfen, auch auf den Hauptwegen vom Hause Lenking bis Haus Gretter und Bappe.
Freiherrlich v. Hövell'sche Rentei.
Loock, Rentmeister.

Fussballklub „Preussen“ Bocholt
veranstaltet am Sonntag, dem 25. Juni ein
Dauerlaufen von 14 Kilometern.
Abfahrtslauf am Samstag, dem 24. Juni, abends 9 Uhr.
Startgeld 1 M. Liste und Bedingungen sind beim Wirt Heinrich Backmann, Dingerloer Chauffee, einzusehen.
Der Vorstand.

Brennabor
ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad.
Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekorde und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.
1910 ca. 600 erste Preise

Alleiniger Vertreter für Bocholt:
HEINR. ROSE, Eintrachtstrasse, Ecke Lulsenstrasse.

Baedeker, Schweiz,
in 34. Auflage soeben erschienen.
Preis 8,00 Mark.
Vorrätig bei
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Bei Großisten und Warenhäusern gut eingeführt
Vertreter
sucht für Süddeutschland noch leistungsfähige Webermeister in Flanellen und Wollschürzenzeugen. Gesteht flüssiger Warenkennner. Offerten unter A. P. M. 79 an Rudolf Hoff, Nürnberg.

Etagenwohnung,
bestehend aus 24 Wohn-, 2 Manfardenzimmern, Küche und Keller zum 1. Juli 1911 zu vermieten.
Näheres zu erfragen
Bismarckstrasse 16.

Unterwohnung
von 4 Räumen nebst Keller und Hofraum ist zum 1. oder 15. Juli zu vermieten.
Näheres Ostmauer 1.

Im Mittelpunkte der Stadt
1 möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sehr schöner
möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Dame sucht per sofort oder 1. Juli
möbl. Zimmer
mit voller Pension in gutem Hause.
Gef. Offerten unter S. 15 an die Expedition d. Bl.

Breakwagen,
wenig gebraucht, zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Soeben angekommen.

Ein großer Posten hochf. Herrenstiefel, aus gutem Boxleder mit Derbyschnitt zu 5 90 M.

Diese **überraschend** billigen und eleganten Stiefel sind mit Preisangabe im Schaufenster ausgestellt.

Ein Posten derber Herren-Schnür- und Schnallenstiefel zu 4 50 M.

Ein Posten derber Herren-Schnür- und Schnallenstiefel zu 3 90 M.

Ein Posten hochfeiner Herrenstiefel, mit Lackkappe und Derbyschnitt zu 7 90 M.

Ein Posten hoher Damenstiefel zu 3 90 M.

Ein Posten hoher Damenstiefel, hochelegant mit Lackkappe zu 4 20 M.

Ein Posten Hochseureaux-Damenstiefel, sehr elegant und solide, zu 5 90 M.

Ein großer Post. derber und solider Knaben- und Mädchenstiefel

Größe	22-24	25-26	27-30	31-35
M.	1.90	2.50	2.90	3.40

Sämtliche braune Herren-, Damen- und Kinderstiefel, (mit Ausnahme der Marke Mercedes) werden von heute an mit **20% Rabatt** verkauft.

Schuhhaus Gustav Gompertz,
Neustrasse 11.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortsangehörigen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3 1/2 Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Rechte, holl. Matjes-Heringe
Dtd. 55 Pf., Stück 5 Pf.
FRITZ BLÖMKER.

Plüss-Stauffer-Kitt
kittet alles, wie Porzellan, Glas, Holz etc. Gehaltig in
Drogerie Fischer
am Markt. Telefon 398

Rezepte
Befreit radikal „Galekement“. Entfernt die lästigen Schuppen, befreit vorzüglich den Haarwuchs. à Fl. 50 Pf. Nur bei **Geb. Kleiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 8, gegenüber der Pfarrkirche** Telefon 287.

Große Auswahl in Festons und Mustickereien.
A. & J. Spler, Königstr. 4.

Alle lieben
ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Gieseler'sche Kosmetik-Soife** v. Bergmann & Co., Nabeul.
Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Altenmilde-Cream Dado** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Gesoww Höpfer, Drogerie, Wilh. Wink H. Wiersma, Alois Fischer.**

Größe Auswahl in Frische Süßrahm-Tagelbutter
(garantiert reine Naturbutter) verpackt, Rüssel ca. 10 Pf. gegen Nachnahme zu 8 Mark 80 Pf. Besteller Porzellan, Rallingtonen, Opre.

Herr Dir. Redlich
wird gebeten, doch auch einmal ein Stück von **L'Arronge** zu geben.
Mehrere Theaterbesucher.

Reinwaschine
mit Schlauchreifen, fast neu, auch auf Teilzahlung wegen Aufgabe des Sports billig zu verkaufen
Kreudt Schür, Realschulstr. 9.

Pferd
(Stute),
6 Jahre alt, zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren.
Von Schanze bis Dietrichs Wähe, dünne, 18 far. mass. goldene mit Platingliedern unterbr.
Herrenuhrkette
verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben **Schanze 196.**

Er scheint wochen...
166.
Preuß...
Das Abgeor...
Da eine große...
angereichen Be...
Die Regierung...
nischen lebhaften...
wurde schließlich...
unverändert...
Annahme faun...
von der Ofen, be...
einen üb...
erberte. Die w...
eine Resolution...
Regierung den...
wachte, daß der...
seuche mindester...
allen die Fälle...
sien zu erstatten...
Das Herr...
großen Tag, ...
angen ungewöhnl...
und der Zuhör...
Auf der Tage...
Reich en p...
wobei Oberbürger...
statter der...
bekanntlich die u...
ordnetenbeschlüsse...
Als erster Re...
weise Generalst...
el er auf, der...
kläufige Beweg...
auf hoher ideale...
Familienhaus u...
sonders der G...
Stieg die gefalle...
ollen, während...
ihren Kreuzen j...
Der Minister...
achte die Vorlag...
zu verteidigen, d...
wegen ein kritisi...
Befestigung n...
schdrängen soll...
ühlen einer „be...
D...
Romann...
2)
Das alte...
Knabenstiele zu...
Schätze zu heben...
und ihr Leben e...
gehabten Wert...
einer Jugend...
und diese zwei...
Atmosphäre des...
Morgensbrot...
Da Ernst v...
unter Großant...
beiden ruhig ge...
hoch, seinen Zei...
immer strafen...
einen Kleinen...
das bas niema...
Kreuz gegen ihn...
Als Ernst d...
einer Lebensst...
Es war ihm be...
Verdigung der...
reten sollte. I...
Vergebung zum...
daß seinen Elter...
nach Ernst den...
mitten werden...
er auf dem...
daß seinen ideal...
stuck. Welche...
ingsseile enthi...
antings. Sie...
zann mit ihm u...
und Streben...
Kraft, Baum...
vor Großant...
unter seinen f...
graste, schöne...
stische Sandh...
reisten die bei...